

## Wann werden ausländische Staatschefs verlangen, mit Amerikas echter Regierung zu sprechen?

Caitlin Johnstone

Während der Aufregung um Nancy Pelosis [auführerischen Taiwan-Besuch](#) in der vergangenen Woche sah ich einen Auftritt von Dave DeCamp von Antiwar in der Sendung *Rising*, der den wenig diskutierten Punkt ansprach, dass die Reise von US-Beamten nach Taipeh eigentlich die Fortsetzung eines Trends ist, der bereits unter der Trump-Regierung eingesetzt hat.

DeCamp wies darauf hin, dass China begann, regelmäßig Flugzeuge in Taiwans Luftverteidigungsidentifikationszone zu fliegen, nachdem Beamte der Trump-Regierung ähnliche Besuche wie Pelosi gemacht hatten.

„Das begann regelmäßig nach August 2020 zu passieren, als Präsident Trump Alex Azar nach Taiwan schickte“, sagte DeCamp. „Er war sein Gesundheitsminister und der höchstrangige Kabinettsbeamte, der Taiwan seit 1979 besucht hat. Im darauffolgenden Monat, im September 2020, schickte er Keith Krach. Er war Unterstaatssekretär für Wirtschaft im Außenministerium, und er war der höchste Beamte des Außenministeriums, der Taiwan seit 1979 besucht hat. Das sind also beispiellose Schritte, und seither haben wir mehr chinesische Militäraktivitäten in der Region gesehen.“

Im weiteren Verlauf des Interviews [fragte](#) Briahna Joy Gray von *Rising* DeCamp, ob diese Eskalationen gegen China von der Trump-Administration bis zur Biden-Administration eine „Art außenpolitische Entscheidung, die nicht parteigebunden ist“, seien. DeCamp erläuterte, wie das US-Militär 2018 offiziell damit begann, den Schwerpunkt von der „Terrorismusbekämpfung“ im Nahen Osten auf den „Wettbewerb der Großmächte“ mit China und Russland zu verlagern, wobei das ultimative Ziel China ist.

„Wenn man sich die von der Rüstungsindustrie finanzierten Denkfabriken in Washington ansieht, dreht sich alles um diesen so genannten Wettbewerb der Großmächte“, so DeCamp. „Russland scheint im Moment das dringlichere Problem zu sein, aber auf lange Sicht scheint es China zu sein. Und so gut wie jede Regierungsbehörde – das Pentagon, das FBI, das Außenministerium, die CIA – hat erklärt, dass China die langfristige Bedrohung darstellt. Und wir haben gesehen, wie Biden dies gesagt hat, und das ist im Moment der Name des Spiels in Washington.“

Im Vorfeld des Pelosi-Besuchs hat Moon of Alabama dieses seltsame Phänomen, dass sich die US-Außenpolitik unabhängig von politischen Parteien oder Wahlergebnissen in dieselbe Richtung bewegt, in einer Reihe von Artikeln [beleuchtet](#), die alle unabhängig voneinander dieses Thema aufgreifen. Dieser Artikel von [Naked Capitalism](#) sticht im Moment am meisten hervor:

Nationale Führer haben nie völlige Handlungsfreiheit; selbst Autokraten haben Wählergruppen oder Machtblöcke, die sie besänftigen müssen. In den USA hat sich gezeigt, dass der Präsident in außenpolitischen Fragen nur begrenzte Freiheiten hat; die Interes-

sen des Militärs und der Geheimdienste haben das Sagen. Allerdings gibt es Fraktionen, so dass ein Präsident bis zu einem gewissen Grad Einfluss nehmen kann; deshalb konnte Obama beispielsweise Clintons Pläne zur Eskalation in Syrien stoppen. Aber die Kehrseite ist, dass Präsidenten, die die Beziehungen zu ihren Lieblingsfeinden verbessern wollen, nichts erreichen. In den Oliver-Stone-Interviews erzählt Putin, wie er produktive Gespräche mit Bush führte und sie sich auf konkrete Deeskalationsmaßnahmen einigten. Nachfragen blieben unbeantwortet. Schließlich erhielt Putin eine schriftliche Absage in Rätselsprache. Dieses und andere Beispiele ließen Putin zu dem Schluss kommen, dass US-Präsidenten Geiseln von bürokratischen und kommerziellen Interessen sind.

Biden ist ein offensichtlich sehr schwacher Präsident. Und es hat den Anschein, dass dies den Neokonservativen ein noch größeres Mitspracherecht in der Außenpolitik ermöglicht hat als sonst.

Man kann davon ausgehen, dass Xi das verstehen muss. In der chinesischen Erklärung geht Xi jedoch von hehren Grundsätzen aus und behauptet, dass die USA und China als führende Weltmächte die Pflicht haben, Frieden, globale Entwicklung und Wohlstand zu fördern. Daraus folgert Xi, dass die Betrachtung Chinas als strategischer Rivale die Beziehungen zwischen den USA und China „falsch interpretiert“ und die Weltgemeinschaft in die Irre führt.

Mit wem spricht Xi, wenn er so weitermacht? Sicherlich nicht mit Biden.



Moon of Alabama  
@MoonofA

New on MoA:  
What Presidents Say Does Not Matter. It Is The  
Execution Of Policies That Counts.  
[moonofalabama.org/2022/07/what-p...](https://moonofalabama.org/2022/07/what-p...)

→ Was Präsidenten sagen, ist nicht wichtig.  
Es kommt auf die Umsetzung der Politik an.



Ein Beispiel für die oben erwähnten Kommentare Putins war, als Oliver Stone [ihn fragte](#): „Sie haben vier US-Präsidenten erlebt: Clinton, Bush, Obama und jetzt Trump. Was hat sich geändert?“ „Fast nichts. Ihre Bürokratie ist sehr stark und es ist diese Bürokratie, die die Welt regiert“, antwortete Putin.

Es ist diese „Bürokratie“, die dafür verantwortlich ist, dass sich das zentralisierte US-Imperium unabhängig von politischen Parteien und Wahlergebnissen immer auf die gleiche Weise bewegt.

Niemand wählt diese Bürokratie. Das meiste davon kann man hinter den Schleiern der Geheimhaltung von Regierung und Unternehmen nicht einmal sehen. Man kann sie sein ganzes Leben lang studieren und wird bestenfalls eine Liste undurchsichtiger Regierungsbehörden, langjähriger Militär- und Geheimdienstmitarbeiter, Plutokraten, Unternehmen, Banken und Finanzinstitute, Kriegsgewinnler, Denkfabriken, Lobbying-Firmen und Nichtregierungsorganisationen mit Verbindungen zu verschiedenen Nationen und Regierungen auf der ganzen Welt erhalten, aber wer genau für welche spezifischen Entscheidungen hinter jedem spezifischen Schritt des Imperiums verantwortlich ist, wird für Sie ein Geheimnis bleiben. Es ist nur ein Wirrwarr von Namen und Wörtern ohne nützliche Anwendung.

Die Menschen im Westen rühmen sich gern der Freiheit, die sie haben, ihren Präsidenten oder Premierminister auf jede erdenkliche Weise zu kritisieren, und sagen, wenn man versuchen würde, die Führung eines ausländischen Regimes zu kritisieren, das wir alle zu hassen gelernt haben, würde man dafür ins Gefängnis geworfen.

Und je nach Land mag das stimmen, aber ist es wirklich „Freiheit“, einen gewählten Beamten zu kritisieren, der nichts weiter als eine Galionsfigur ist? Sicher, man kann den Präsidenten kritisieren, so viel man will. Sie können auch Glotzaugen auf eine Socke kleben und diese kritisieren, so viel Sie wollen; es wird den gleichen Unterschied ausmachen. Zumindest wissen die Menschen, die unter offenkundig autoritären Regierungen leben, wer über sie herrscht und wer das Sagen hat. In diesem Sinne haben sie mehr Freiheit als wir.

Als Australierin weiß ich, dass ich in einem [Mitgliedstaat des zentralisierten US-Imperiums](#) lebe, das funktionell nur eine US-Militärbasis mit Kängurus ist, aber ich kann nicht sehen, wer die tatsächlichen Entscheidungen darüber trifft, wie das Imperium handeln wird, wie sich der Kapitalismus entwickeln wird und ob meine Kinder zum Militär eingezogen werden, um einen idiotischen Krieg mit China zu führen, der wegen Taiwan oder den Salomonen provoziert wird. Wäre ich Chinesin, wüsste ich genau, wer letztlich für die wichtigen Entscheidungen über Wirtschaft und Außenpolitik in meinem Land verantwortlich ist, aber als Australierin erfahre ich diese Dinge nicht.

Die Wahrheit ist, dass die Menschen im Westen in einem riesigen Imperium leben, das lose um die Vereinigten Staaten herum zentralisiert ist, auf dessen Operationen sie buchstäblich keinen Einfluss haben, dessen Betreiber sie nicht einmal kennen dürfen und dessen Mechanismen völlig verborgen sind. Wenn Sie das Freiheit nennen, nenne ich Sie einen Narren.

Wir können erkennen, dass das Imperium in wichtigen Fragen unabhängig davon, wen wir wählen, auf dieselbe Weise vorgeht, wenn wir das Verhalten des Imperiums von Jahr zu Jahr mit bloßem Auge beobachten. Wir können es auch an der Tatsache erkennen, dass der offizielle Führer der mächtigsten Regierung der Welt offensichtlich an einer Art Demenz leidet und eindeutig nicht derjenige ist, der das Sagen hat.

All das wirft bei mir die Frage auf: Wann werden ausländische Staatsoberhäupter anfangen zu verlangen, mit denen zu sprechen, die das Sagen haben? Wann werden Wladimir Putin und Xi Jinping anfangen zu sagen: „Nein, wir werden nicht noch ein falsches Telefonat mit Amerikas falscher Regierung führen. Verbinden Sie mich mit den Menschen, die tatsächlich für die Probleme

verantwortlich sind, die mich beschäftigen. Wer trifft die tatsächlichen Entscheidungen in diesen speziellen Angelegenheiten? Lassen Sie mich mit ihnen sprechen. Ich verlange, mit Ihrer echten Regierung zu sprechen.“